

# Landkirchentag

**E**ine Institution auf dem ErlebnisBauernhof ist der ökumenische Landkirchentag; in diesem Jahr ein Gespräch zwischen parlamentarischer Staatssekretärin Dr. Maria Flachsbarth (BMEL), Bundesvorsitzender der KLB, Nicole Podlinski, und Vorstandsmitglied des EDL, Pfarrer Hermann Witter aus der ev. Landeskirche Baden.

Pfr. Witter begann mit der Arbeit der ländlichen Familienberatung, die angesichts der kritischen Situationen in der Landwirtschaft gefragt ist denn je sei. Staatssekretärin Flachsbarth stimmte zu, dass es eine wichtige und existenzielle Beratung sei und dass sie die Fragen der Finanzierung gerne zur Diskussion mit in ihr Haus nehme.

Bundesvorsitzende Podlinski sprach das neue Projekt „Grünbuch“ des Landwirtschaftsministeriums für den Dialog zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft an. „Wir binden die Kirchen gerne in diesen Dialogprozess ein. Die Landwirtschaft ist in einer schwierigen Situation“, sagte die Staatssekretä-

rin, „man muss von seiner Hände Arbeit leben können. Das ist bei Landwirten zu oft nicht der Fall.“ Gleichzeitig sehen sich die Landwirte sehr oft im Konflikt mit Forderungen von Verbrauchern und Interessensvertretungen. „Landwirte müssen eine Unzahl an Auflagen erfüllen, aber am Ende interessiert es wenig, ob sie mit den erzielbaren Marktpreisen klar kommen können“, warf Nicole Podlinski ein. Warum greife die Politik nicht öfters ein, um zum Beispiel bei neuen Konzentrationen im Handel auch Auflagen festzulegen?

Staatssekretärin Flachsbarth konnte die schwierige Lage für Landwirte bei der angestrebten Konzentration im Lebensmittelbereich von Tengelmann, Edeka und Kaiser sehr gut nachvollziehen. Die Gefahr, dass Preise vorgegeben werden, sei gegeben. Generell liege das Bestreben des Ministeriums darin, dass es keine billigen, höchstens preiswerte Lebensmittel geben solle. Die Wertschätzung für Lebensmittel müsse wachsen, das Wegwerfen unterbunden werden.

Durch eine erhöhte Wertschätzung lassen sich auch höhere Preise erzielen. Weiteres wichtiges Thema: der Klimawandel. Staatssekretärin Flachsbarth betonte, dass dieses Thema ganz vorne auf der Agenda stünde. Dabei sei die Landwirtschaft in einigen Bereichen Mitverursacher, aber in anderen Bereichen auch ein Teil der Lösung, um Klimawandel zu begrenzen. Es gebe jedoch Zielkonflikte, die es zu lösen gelte. So sei in der Erzeugung von Lebensmitteln darauf zu achten, dass Klimabelastungen gesenkt werden, aber gleichzeitig gelte es auch die Welternährung im Blick zu behalten. Oder es sollen Tiere artgerecht und möglichst mit viel Aufenthalt im Freien gehalten werden, auf der anderen Seite führe dies wiederum zu höheren Emissionen.

Auf die Frage, wie die Umweltleistungen der Landwirte auch ökonomische Wertschätzung erfahren können, antwortete Dr. Flachsbarth, dass Hintergrund und Ziele von GAP und Greening gut und ausbaufähig seien, dass aber die Bürokratie vermindert werden müsse.

**KKn**



*v.li.: Nicole Podlinski, KLB, Dr. Maria Flachsbarth, BMEL, Pfr. Hermann Witter, EDL*